

Blaser Metallbau AG

Erfolgreicher Umbau innert zehn Jahren

Die Andelfinger Firma Blaser ist im Metall- und Glasbau tätig und versteht sich als umfassender Partner von institutionellen Bauherren und Generalunternehmern. Die Gebrüder Philipp und Heier Blaser haben in den letzten gut zehn Jahren aus der einstigen Schlosserei und Reparaturwerkstatt mit Erfolg ein neues Unternehmen gebaut. **Michael Zollinger**

Als Philipp und Heier Blaser 1997 ins elterliche Unternehmen eintraten, war für sie eines klar: Sie wollten die Firma im Weinland völlig neu ausrichten. Vater Heinrich Blaser hatte sie 1964 durch den Kauf einer kleinen Schlosserei gegründet. Mit zehn Angestellten führte er auch 30 Jahre später noch Schlosserei- und Metallarbeiten aus, verkaufte nun aber auch Grill- und Pferdesportartikel, reparierte Landmaschinen und war im Maschinenbau tätig.

Die Söhne Philipp, mit kaufmännischem Hintergrund, und Heier, mit technischer Ausbildung im Rucksack, setzten sich ambitionierte Ziele: Ein Unternehmen mit 50 bis 60 Mitarbeitenden und dem klaren Fokus auf den Metall- und Glasbau wollten sie bilden. «Im Maschinenbau sahen wir als kleine Firma keine Zukunft mehr. Früher hatten wir sechs oder sieben Kundensegmente. Heute ist es nur noch eines, nämlich die institutionellen Bauherren und Generalunternehmer», erklärt Heier Blaser die neue Ausrichtung.

Durchmesserlinie Zürich und Fifa-Hauptsitz als Referenzen

Die Blaser Metallbau AG ist heute Spezialistin für Laden- und Schaufensterfronten, Stützverkleidungen aus Glas, Schalterverglasungen, Vordächer und dergleichen mehr. «Alles, was Stahl und Glas miteinander verbindet», sagt Philipp Blaser. «Wir sind die Partner für Sonderlösungen – von der Beratung und Planung über die Konstruktion und Produktion bis zur Montage bieten wir alles aus einer Hand.»

Referenzprojekte sind etwa das «Home of FIFA», der vor sechs Jahren eingeweihte neue Fifa-Hauptsitz in Zürich, oder aktuell die Durchmesserlinie Zürich, wo in den Durchgängen 40 neue

Läden mit 2500 Quadratmetern Schaufensterfront entstehen. Zu den wichtigsten Kunden gehört der Flughafen Zürich, wo Blaser regelmässig neue Projekte plant und ausführt. Das geht vom Check-in-Schalter über Vordächer bis zu Horizontalschiebewänden für einen Laden oder ein Restaurant. Oft baut Blaser auch in Einkaufszentren, aktuell beispielsweise in den Archhöfen beim Bahnhof Winterthur. Weiterhin werden Treppengeländer, Balkone und Brand-

«Blaser Metallbau ist heute Spezialist für alles, was Stahl und Glas miteinander verbindet.»

schutztüren, am liebsten als Paket in grösseren Überbauungen, konstruiert und montiert.

Authentisch und weitsichtig

Die Strategie der beiden Firmeninhaber erweist sich bislang als richtig. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen über 50 Mitarbeitende und hat sich mit seinen Speziallösungen in der Agglomeration Zürich und darüber hinaus einen hervorragenden Namen erarbeitet. «Wir beide sind authentisch und stehen mit unserem Namen hinter dieser Firma, und wir sind für unsere Mitarbeitenden punkto Fachwissen und Führung stets ein Vorbild», nennen Heier und Philipp Blaser einen der wichtigsten Erfolgsfaktoren. Aber wohl auch die Tatsache, dass sie sich nicht nur immer sorgfältig mit Führungsfragen, sondern auch mit Zahlen befasst hätten.

Sukzessive haben die Brüder die Firma modernisiert. Nach dem Entscheid, weiterhin auf den Standort Andelfingen zu setzen, konnten 2006 eine neue Produktionshalle und 2012 neue Büroräumlichkeiten auf dem Dach des alten Produktionsgebäudes eingeweiht werden. Zur Reorganisation des Unternehmens gehörten die Optimierung von verschiedenen Prozessen, ein «Lean Management» in der Produktion und die konsequente Umsetzung von «Management by Objectives», also Führung durch klare Zielvereinbarungen.

Zur Geschäftsleitung gehören heute drei familienexterne Führungskräfte. Heier Blaser hat die Technik und die Produktion abgegeben und ist heute CEO und Verwaltungsrats-Delegierter sowie Marketing- und Verkaufsleiter. Philipp Blaser ist stellvertretender operativer Chef, VR-Präsident und Ressourcen-Verantwortlicher. Soeben wurde der Verwaltungsrat durch einen familienexternen Spezialisten komplettiert. «Als Brüder ergänzen wir uns ideal und verstehen uns blind», sagt Philipp Blaser.

Augenmerk auf Klimaschutz und Betriebskultur

Einig sind sich die beiden auch, wenn es gilt, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und Entscheide für die Zukunft zu fällen. Philipp und Heier Blaser sind davon überzeugt, dass die Energiekosten künftig als Kostenfaktor an Relevanz gewinnen werden. Also galt es, den sorgfältigen Umgang mit Energie heute schon zu lernen. Blaser Metallbau beteiligt sich am KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) und hat in den letzten Jahren intensive Anstrengungen in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz unternommen. Das Resultat: Trotz der An-▶



Bildert 2/09

Die Blaser Metallbau AG mit Sitz in Andelfingen (ZH) konstruiert und montiert schwergewichtig Sonderlösungen aus Metall und Glas – wie zum Beispiel für das «Home of FIFA» (Bild rechts unten).

- schaffung eines energieintensiven neuen Laser-Schneidecenters liess sich der Energieverbrauch pro Mitarbeiter durch zahlreiche Massnahmen innert vier Jahren um zehn Prozent senken.

Zur Betriebskultur der Blaser Metallbau AG gehören auch spontane Feiern, etwa wenn ein besonderer Auftrag gewonnen wurde, Sommer-Apéros, Betriebsfeste oder -ausflüge. Jeden Monat gebe es in der Firma einen Anlass. Die gesamte Belegschaft wird in Andelfingen direkt am Erfolg beteiligt. Ist der Geschäftsgang besonders gut, kann das schon mal fast einen 14. Monatslohn ausmachen, so wie im Jahr 2011. Im letzten Jahr dagegen nach einer starken Wachstumsphase blieb das Resultat unter dem Budget. «Dann erhalten die Mitarbeitenden nichts zusätzlich und wissen auch warum», so Heier Blaser. Transparenz ist dem Duo wichtig. Die Leute sollen wissen, wie es um die Entwicklung des Unternehmens steht.

«Weil es heute schwierig ist, gute Leute zu finden, bilden wir sie jetzt selbst aus.»

Jeder Fünfte ein Lernender oder eine Lernende

Teil der Personalstrategie ist die interne Aus- und Weiterbildung, was zu einer überdurchschnittlich hohen Zahl von Lernenden führt. Zurzeit sind es deren elf. «Weil es heute grundsätzlich schwie-



Ein eingespieltes und sich ideal ergänzendes Duo: Heier (links) und Philipp Blaser.

rig ist, gute Leute zu finden, bilden wir sie jetzt selbst aus. Das gilt für Konstrukteure, die besonders schwer zu finden sind, aber auch für Metallbauer, Metallbaupraktiker sowie Kauffrauen. Meistens bleiben sie nach Abschluss der Lehre zumindest eine Zeitlang noch bei uns. Doch wir müssen auch an die gesamte Branche denken. Kann sie die Aufträge mangels Fachpersonal nicht mehr ausführen, wird Metall durch Holz und Kunststoff substituiert», gibt Philipp Blaser, der mehrere Jahre aktiv in der Schweizerischen Metall-Union mitarbeitete, zu bedenken.

Sein Bruder engagiert sich politisch als Gemeinderat in Andelfingen, wo die Blasers aufgewachsen und bis heute wohnhaft sind. Gewisse gesellschaftliche Entwicklungen bereiten Heier Blaser Sorge. Dass es uns hierzulande so gut geht, sei heute viel zu selbstverständlich. Geht es nach ihm, dann müss-

ten die bürgerlichen Kräfte in diesem Land wieder geeinter und stärker mit einer Stimme auftreten. Trotz einigem Respekt vor der Zukunft, etwa wegen zunehmenden Kostendrucks oder auch der momentanen Unmöglichkeit, rund ums Firmenareal Land hinzuzukaufen, geben sich die beiden Firmeninhaber zuversichtlich.

2014 feiern sie das 50-Jahr-Jubiläum und machen sich mit 48 und 50 Jahren bereits Gedanken über ihre Nachfolge. Ziemlich sicher werden die Nachfolger nicht Blaser heissen. Philipp Blaser hat keine Kinder und diejenigen von Heier Blaser orientieren sich derzeit beruflich in eine andere Richtung. Bald zurücktreten wollen sie zwar nicht, aber den Übergang rechtzeitig planen. «Es war auch für uns ein grosser Vorteil, bereits mit gut 30 Jahren Verantwortung übernehmen zu dürfen», bilanziert Philipp Blaser. ■

www.arbeitgeber.ch